

nur in der Kommunikation benachbarter Gemeinwesen lang- und mittelfristig herausgebildet haben. Einfache Lösungen der entwicklungspolitischen Probleme der Gegenwart, die im Vorwort als Globalisierung der „sozialen Frage“ des vorigen Jahrhunderts gekennzeichnet werden, lassen sich so dem Leser nicht bieten. Ein knappes Drittel des Inhaltes ist grundsätzlichen Erwägungen und vergleichenden Betrachtungen gewidmet. Hier bildet den Ausgangspunkt in der Tat noch einmal die Gegenüberstellung der sozialistischen und der marktwirtschaftlichen Wirtschaftsordnung. Auch der anschließende, durch seine scharfe Kritik an den geläufigen Konzepten zur Messung des Lebensstandards und ihrer argumentativen Strapazierung bemerkenswerte Beitrag verdankt noch viel dem bislang vorherrschenden Systemdualismus. Dieser steht naturgemäß ebenfalls bei den Beiträgen zur Situation in Ostmitteleuropa und Rußland beziehungsweise der Sowjetunion im Vordergrund, obgleich gegenüber der Transformationsliteratur der ersten Jahre sich die Betonung stärker auf die im Sozialismus gewachsenen nachhaltigen Strukturen und Einstellungen verlagert.

Karl von Delhaes

Robert H. Burger, Helen F. Sullivan: Eastern Europe. A Bibliographic Guide to English Language Publications, 1986–1993. Libraries Unlimited, Inc. Englewood, Colorado 1995. 254 S. — In Fortführung der Auswahlbibliographie für die osteuropäischen Länder von St. Horak¹ legen Burger und Sullivan nach einer bibliographischen Übersicht für die letzten Jahre der Sowjetunion² einen entsprechenden Band für die übrigen osteuropäischen Länder vor. Er verzeichnet 1008 in den USA erschienene englischsprachige Monographien und Sammelbände. In der thematischen Erfassung und der Anordnung der Titel lehnt er sich an das Konzept der *American Bibliography of Slavic and East European Studies*, der Hauptquelle für die Titelauswahl, an. Nach dem umfangreichsten Kapitel zu Ostmitteleuropa insgesamt (364 Nrn.) folgen acht Länderkapitel: Albanien (10 Nrn.), Bulgarien (25 Nrn.), Tschechoslowakei (90 Nrn.), DDR (61 Nrn.), Ungarn (92 Nrn.), Polen (210 Nrn.), Rumänien (57 Nrn.) und Jugoslawien (99 Nrn.). Die Länderkapitel sind wiederum nach thematischen Abschnitten gegliedert. Wie bei der *American Bibliography* handelt es sich um eine alle Aspekte berücksichtigende und keine vorrangig historische Bibliographie: Nur insgesamt 169 Titel sind in den einzelnen Kapiteln im Abschnitt „History“ rubriziert. Die bibliographischen Einträge sind mit z. T. ausführlichen beschreibenden, weniger kritischen Annotationen und Hinweisen auf Rezensionen in englischsprachigen Zeitschriften versehen.

Norbert Kersken

¹ STEPHAN HORAK: *Russia, the USSR, and Eastern Europe. A Bibliographic Guide to English Language Publications 1964–1974*, Littleton, Colorado 1978; DERS.: *Russia, the USSR, and Eastern Europe. A Bibliographic Guide to English Language Publications 1975–1980*, Littleton, Colorado 1982; DERS.: *Russia, the USSR, and Eastern Europe. A Bibliographic Guide to English Language Publications 1981–1985*, Littleton, Colorado 1987.

² ROBERT H. BURGER, HELEN F. SULLIVAN: *Russia and the Former Soviet Union: A Bibliographic Guide to English Language Publications, 1986–1991*, Englewood, Colorado 1994.

Zwischen Lübeck und Nowgorod. Wirtschaft, Politik und Kultur im Ostseeraum vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Norbert Angermann zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Ortwin Pelc und Gertrud Pickhan. Verlag Institut Nordostdeutsches Kulturwerk. Lüneburg 1996. 496 S. — Geographisch den Ostseeraum durchmessend und zeitlich über ein Jahrtausend nordosteuropäischer Geschichte umfassend, bietet die Festschrift einen ebenso bunten wie interessanten „Geburtstagsstrauß“. In 31 kleineren Beiträgen knüpfen Schüler und Freunde Norbert Angermanns – Historikerinnen und Historiker aus Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rußland und Deutschland – thematisch an die Forschungsinteressen des Jubilars an und behandeln u. a. am Beispiel Novgorods, Rigas, Danzigs, Revals, Dorpats, Pleskaus, Alt-Livlands, des Deutschen Ordens überwiegend Detailspekte der hochmittel-

alterlichen bis frühneuzeitlichen Stadt- und Handelsgeschichte. Andere Beiträge greifen Fragen der neuzeitlichen Wirtschafts-, der deutsch-baltischen bzw. baltisch-russischen Beziehungs- sowie der neueren Sozialgeschichte auf.

Eduard Mühle

Peter Wälter: Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Lübeck und Danzig im späten 16. Jahrhundert. (Hamburger Beiträge zur Geschichte der Deutschen im europäischen Osten, H. 1.) Verlag Institut Nordostdeutsches Kulturwerk. Lüneburg 1995. 44 S. (DM 5, —.) — Das Heft eröffnet eine von Norbert Angermann betreute Reihe mit Arbeiten Studierender aus dem Projektbereich „Geschichte Ostdeutschlands und der Deutschen in Ostmittel- und Osteuropa“ am Historischen Seminar der Universität Hamburg. Peter Wälters Beitrag, ein überarbeiteter Auszug aus seiner 1994 vorgelegten Magisterarbeit, setzt sich mit den Forschungsthemen zur Entwicklung Lübecks und Danzigs im ausgehenden 16. Jh. auseinander und kommt vor allem aufgrund des Danziger Pfahlkammerbuchs von 1583, aber auch auf der Basis weiteren ungedruckten Materials aus Danzig und Lübeck zum Ergebnis, daß die Lübecker Schiffer auf die neuen Bedingungen flexibel reagierten, indem sie in beachtlichem Umfang Aufträge Danziger Kaufleute übernahmen, während sich die Danziger zwar weitgehend aus dem Reedereigeschäft zurückzogen, aber unter anderem mit Hilfe der Lübecker Kaufleute am Fernhandel bis nach Spanien beteiligt blieben. Zwar werden einige Aspekte nur gestreift (durch den knappen Überblick zur Warenstruktur oder den wiederholten Hinweis auf die Rolle Danzigs als Produktionszentrum) und nur Veröffentlichungen in westlichen Sprachen benutzt, doch führt die Auswertung der Quellen auch zu Korrekturen der bisherigen Forschungsmeinung.

Jürgen Sarnowsky

Miroslaw Cygański, Rafał Leszczyński: Zarys dziejów narodowościowych Łużyczan. [Kurze Geschichte der sorbischen Volksgruppe] Wydawnictwo Instytut Śląski. Opole 1995. 196 S., dt. Zufass. — Die vorliegende Arbeit ist in der polnischen Historiographie eine der ersten wissenschaftlichen Monographien zur Geschichte der Sorben. Um so bedauerlicher ist es, daß sie nur bis 1920 geführt wird. Damit wurde die Chance vergeben, auch die komplizierte Zeit vom Ende des Ersten Weltkrieges bis zur Gegenwart, vor allem die Zeit zwischen der Teilung und der Wiedervereinigung Deutschlands, in kritischer Auseinandersetzung mit vorhandenen Untersuchungen zur Darstellung zu bringen. Auch vermißt man sehr ein Personenverzeichnis. Ein Resümee in deutscher Sprache ist für alle, die des Polnischen nicht mächtig sind, sicher eine willkommene Hilfe. Den Ausführungen vorangestellt ist ein Quellen- und Literaturverzeichnis. Die Vf. gliedern ihre Arbeit in drei große Abschnitte: Geschichte der Sorben vom 6. bis zum ausgehenden 18. Jh. — Kulturelle und nationale Wiedergeburt der Sorben im 19. Jh. bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges — Erster Weltkrieg und erste Nachkriegsjahre. Die Monographie ist sorgfältig dokumentiert; doch finden viele wichtige Zusammenhänge und Bezüge nur eine kurze Erwähnung. Die Autoren wenden sich vor allem an polnische Leser. So ist es verständlich, daß sie den polnisch-sorbischen Beziehungen besondere Aufmerksamkeit widmen. Nicht uneingeschränkt zustimmen kann der Rezensent der Behauptung der Verfasser, daß in der Historiographie der ehemaligen DDR die Kontakte der Sorben zu den slawischen Brudervölkern — vor allem den Tschechen und Polen — bagatellisiert worden seien (S. 8). Er denkt dabei an die zahlreichen Studien und Quelleneditionen zur Geschichte der sorbisch-tschechischen bzw. sorbisch-polnischen kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen sowie zur Geschichte der Slavistik.

Wilhelm Zeil

Inge Bily: Ortsnamenbuch des Mittelbegebietes. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte, Bd. 38.) Akademie Verlag. Berlin 1996. 512 S., 1 Kte. (DM 220, —.) — Mit dieser Arbeit legt die Vf.in ein weiteres landschaftliches Namenbuch vor, das dem Konzept der vorangegangenen Bearbeitungen des deutschen und slawischen Namengutes von Großlandschaften in der Leipziger Reihe „Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte“ folgt. Das Untersuchungsgebiet umfaßt